

Ueber Gerichtssiegel-Aenderungen [Schluss]

Autor(en): **Jecklin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **7 (1893)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La belle reproduction faite récemment par les soins du *Herold* de Berlin du *Wappenbuch von den Ersten* (Codex vanden Seffken) est encore soumise à l'inspection des membres présents, ainsi qu'une curieuse généalogie de la famille Sandoz en deux rouleaux dont l'un ne mesure pas moins de 25 mètres de long, propriété de M. A. Jobin.

Plusieurs membres apportent des documents relatifs aux armoiries de la famille Chaillet qui ont fait l'objet d'une discussion dans la dernière séance. De ces pièces, argenterie gravée, ex-libris, etc., il semble résulter que la famille Chaillet d'*Auvernier* portait primitivement de gueules à deux crampons adossés d'or au chef d'azur à trois étoiles d'or; lors de l'annoblissement, le chef serait devenu d'argent chargé de trois roses de gueules. Ces deux armoiries sont correctement données dans Mandrot. Il y aurait par contre à apporter une modification aux armes de la branche de *La Coudre* qui devraient être d'azur aux deux crampons *d'argent* et après leur annoblissement écartelé: au 1^o d'argent à une tête d'aigle arrachée de sable armée et couronnée d'or; au 2^o d'azur à deux crampons *d'argent*; au 3^o de gueules à la croix potencée *d'argent* et au 4^o d'argent à la patte d'aigle de sable.

M. Maurice de Coulon présente une série de photographies de l'église de Motiers récemment restaurée et des vitraux armoriés qui y ont été placés.

MM. J. Colin et Jean Grellet donnent communication d'une étude, le premier sur l'armorial général français de d'Hozier, le second sur l'histoire des ex-libris; enfin, la lecture d'un très intéressant travail de M. Max de Diesbach sur les tombeaux de l'abbaye d'Hauterive accompagné de photographies et de dessins nombreux clôture cette séance qui sera vraisemblablement la dernière de la saison.

Ueber Gerichtssiegel-Aenderungen.

(Schluss.)

Einen Tschappina analogen Fall bietet das Gericht des hinter dem Heinzenberg liegenden Safienthales. In dieser Thalschaft treten schon sehr früh neben den romanischen Ureinwohnern deutsche Colonisten auf, welche 1338 unter den Schutz des Grafen Rudolf v. Werdenberg-Sargans gestellt wurden.

1383 gieng Safien kaufweise an die Freiherrn von Rüzüms über, welche 1450 den dortigen « deutschen Leuten » einen Schutz- und Freiheitsbrief ausstellten, Kraft dessen die deutschen Leute, die im Thale Safien wohnen, ermächtigt werden, einen Ammann als Richter zu ernennen.

Im nämlichen Jahre dieser Diplomserteilung belehnte der Bischof von Chur die Grafen Wilhelm und Georg von Werdenberg-Sargans mit der Thalschaft¹⁾.

Aus dieser Zeit, da Safien unter werdenbergischer Oberhoheit stand, ist ein Siegel des Thalgerichtes an einer im Schlossarchive zu Ortenstein befindlichen Urkunde von 1477 erhalten. Es trägt die Umschrift: S. DES. GRICHTS. IN. SAVI.

Innert dem Schriftkreise steht der hl. Johannes mit dem Lamm,

1) Das Nähere siehe in Planta, Currät, Herrschaften, 371 ff.

ihm vorgestellt ist ein Schild mit der Werdenberger Fahne¹⁾. Die Aehnlichkeit dieses Siegels mit demjenigen von Tschappina ist so gross, dass man auf den Gedanken kommen muss, es seien die Stempel von *einem* Meister auf Veranlassung des gemeinsamen Inhabers beider Gerichte angefertigt worden.

1493 gieng Safien kaufweise an die Grafen Trivulzio über und kann es uns nach dem oben Gesagten nicht wundern, dass diese Handänderung auch einen Wechsel im Gerichtssiegel in dem Sinne herbei führte, dass das werdenbergische Wappen durch dasjenige der Trivulzio verdrängt wurde.

Dieses neue Gerichtssiegel trägt die Umschrift: -S-IOHA-NNES-DE-STVSSAVIA.

Der Heilige hält sitzend mit beiden Händen zwei Wappenschilder der Grafenfamilie. In Schulterhöhe steht zweilinig die abgekürzte Inschrift: C O (mes) I O (hannes) I A (cobus). Es ist dies der Graf Gian Giacomo Trivulzio 1487-1518.

Obwohl sich die Safier schon 1655 von den Herren von Trivulz loskauften, behielten sie dennoch bis in die neueste Zeit dieses an die ehemaligen Oberherren erinnernde Siegel bei.

Eine dritte hieher gehörende Gerichtssiegel-Aenderung betrifft Rankwyl. Dort in der Gegend des alträtischen Vinomna, dem spätern Müsinen, hielt schon Hunfried, der erste fränkische Graf in Rätien, Gericht.

Nachdem diese alte Malstatt im Laufe des spätern Mittelalters an Bedeutung eingebüsst hatte, stellte 1418 Graf Friedrich von Toggenburg im Auftrag des Kaisers Sigmund das Landgericht wieder her.

Aus dieser Toggenburg'schen Periode hängt ein schönes Gerichtssiegel an einer oft citirten und mehrfach missdeuteten Urkunde im Schlossarchiv Ortenstein.

+ -S'IVDICH- IN- RANKVIL- IN- MYSYEN

Im Schilde sieht man den nach rechts gekehrten Doggen.

Treffen wir in spätern Rankwyler Gerichtssiegeln 1478 den österreichischen Querbalken, 1492 die Montfort-Werdenberger Fahne, so können wir, auf obige Fälle hinweisend, positive Schlüsse über Pfandänderungen ziehen.

Chur.

F. JECKLIN, Conservator.

BIBLIOGRAPHIE

Nous avons à parler aujourd'hui de quelques ouvrages qui nous viennent d'Allemagne. Ce sont d'abord le *Heraldisches Handbuch*, de F. Warnecke et E. Dœpler et la *Wappen-Fibel*, de A.-M. Hildebrandt, tous deux parus à la librairie H. Keller, à Francfort s/M.

Le premier en est à sa 6^{me}, le dernier à sa 4^{me} édition; c'est assez dire la faveur bien méritée dont ils jouissent dans leur pays d'origine, aussi désirons-nous tout particulièrement attirer l'attention des héraldistes suisses sur ces deux ouvrages qui en quelque sorte se complètent l'un l'autre et qui ont puissamment contribué à faire connaître les vrais principes du blason et à relever le goût dans cette branche des arts.

1) F. Nüscheler, Gotteshäuser, 89.

2) Der Inhalt der von Juvall forschungen II. 102, Krüger Regest Nr. 831, Planta Feudalzeit 248, citirten Urkunde ist folgender: Das Landgericht zu Rankwil spricht dem Grafen Rudolf von Werdenberg das liegende und fahrende Gut einer Anzahl Bürger von Obervaz als verfallen zu.